

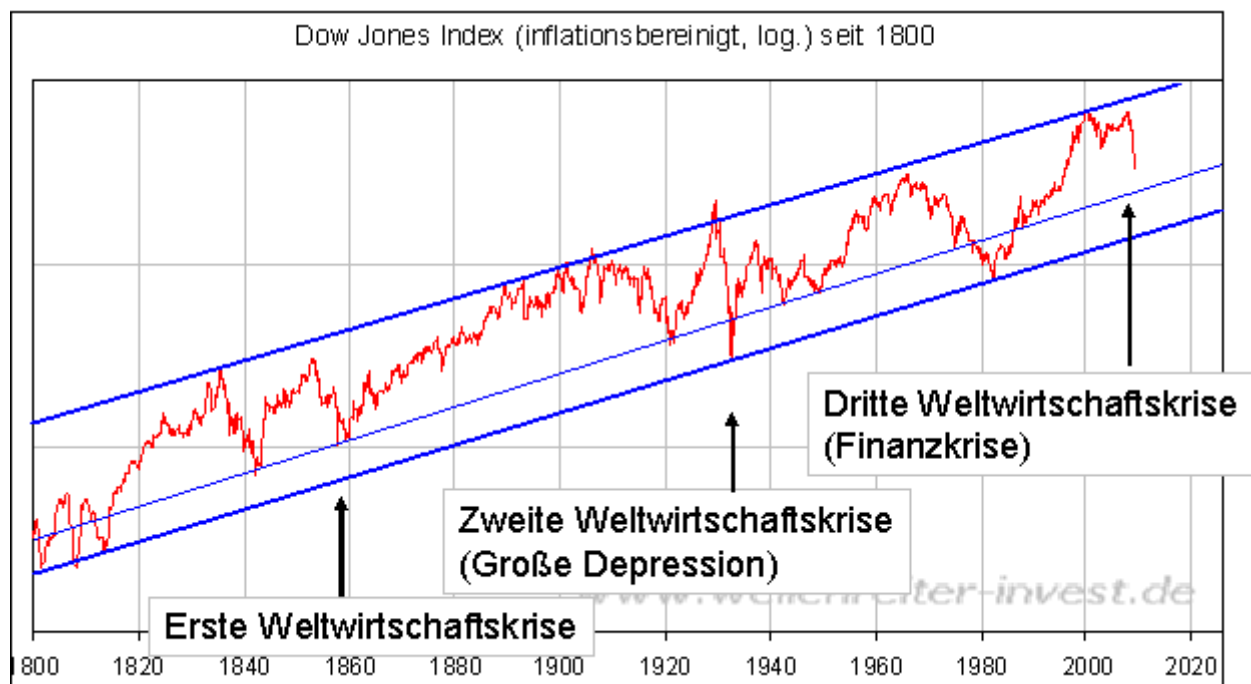
Kaufen, wenn die Welt untergeht

„Für heute ist der Untergang der Welt prophezeit worden. Der Collimbergwirt macht in einer Anzeige bekannt, daß vom Berge aus der Untergang gut zu beobachten ist, und veranstaltet aus diesem Anlaß ein Konzert“ (aus der Chronik der Stadt Mügeln/Sachsen). Aus einem Ort in Sachsen-Anhalt ist überliefert, dass sich die Menschen vor einer Kirche einfanden, um dem Ende – das für 3 Uhr vorausgesagt worden war – entgegenzusehen. Als nichts passierte, seien die Leute wüst drohend und schimpfend wieder nach Hause gegangen.

Man schrieb den 13. Juni 1857.

Zu jenem Zeitpunkt erreichte die erste Weltwirtschaftskrise ihren Höhepunkt. Der Glaube an den Weltuntergang war weit verbreitet. „Ein Komet würde auf die Erde herabstürzen. Angeblich erlitten Frauen damals Fehlgeburten und geschäftstüchtige Scharlatane verkauften eine spezielle Kometen-Schutzkleidung sowie besondere Kometen - Versicherungen“ (Tanuszeitung 12. Juni 2009).

Auf dem nachfolgenden Chart des zurückgerechneten Dow Jones Index sind die drei großen bisherigen Weltwirtschaftskrisen verzeichnet.



Es mag Zufall sein, dass just im Jahr 1857 ein wichtiges Aktienmarkttief markiert wurde. Aber wir haben uns den zurückgerechneten Verlauf weiterer - in dem Zeitungsartikel erwähnten - angeblicher Weltuntergangsjahre (nämlich 1827 und 1843) angesehen. Auch

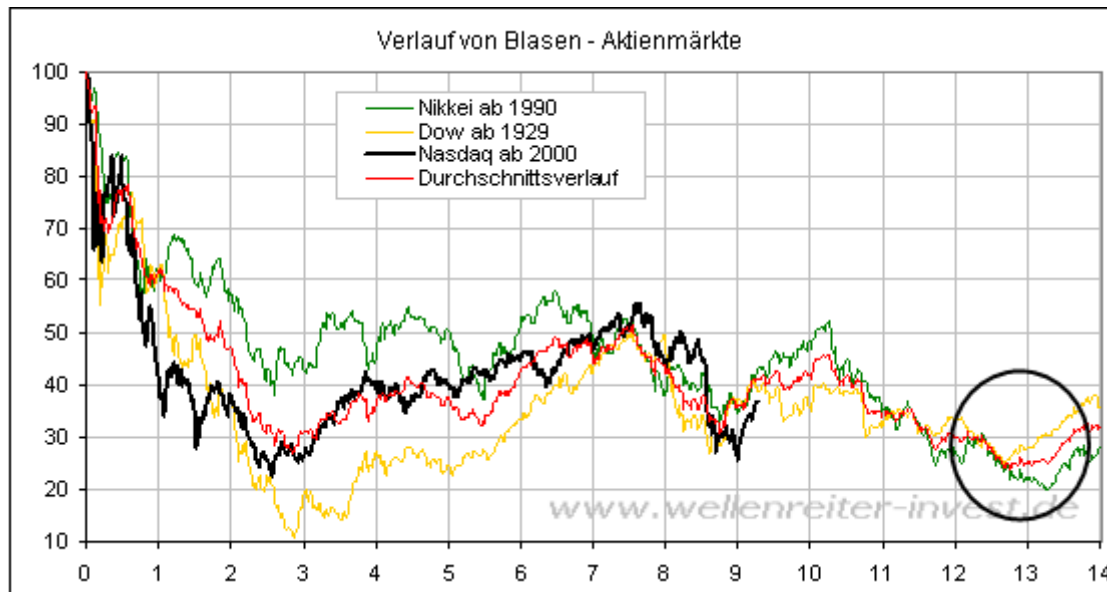
in jenen Jahren wurden an den US-Aktienmärkten jeweils wichtige Tiefpunkte verzeichnet.

Ein Sprung in die Aktualität: Googelt man unter „Weltuntergang 2012“, so kommt die Suchmaschine auf immerhin 20.000 Ergebnisse; der Begriff „Apocalypse 2012“ bringt es auf mehr als 700.000 Resultate. Immer wieder als Weltuntergangsdatum wird der 21. Dezember 2012 genannt.

Während in Bullenmärkten Weltuntergangsszenarien meist wenig Beachtung finden, ist die Psyche vieler Anleger in Bärenmärkten angeschlagen. Der Glaube an die Fähigkeiten von Wirtschaftsführern und Politikern schlägt in Besorgnis, Angst und Zynismus um. Je länger eine Krise andauert, desto stärker setzt sich bei Menschen und Medien eine pessimistische Grundeinstellung durch (man denke nur an den Business-Week-Artikel namens „Der Tod der Aktien“ Ende der 1970er Jahre). Die aktuelle Weltfinanzkrise begann im Oktober 2007; sie ist nicht einmal zwei Jahre alt. Es käme einem Wunder gleich, wenn eine derart dramatische Krise bereits nach derart kurzer Zeit beendet sein würde.

Im Jahr 2012 würde die Krise ein Alter von fünf Jahren erreichen: Dies würde einer realistischen Zeitspanne entsprechen. Sollten sich bis dahin keine nennenswerten Verbesserungen einstellen, würde der Zermürbungsgrad der Anleger bis dahin recht hoch sein. Man sollte auch berücksichtigen, dass in Krisenzeiten die Dinge, die schiefgehen können, dazu neigen, tatsächlich auch schiefzugehen. Die Folgeerscheinungen großer Weltwirtschaftskrisen (US-Sezessionskrieg, 2. Weltkrieg) sind ja bekannt. Momentan stehen - als übergeordnete Themen - Nordkorea oder auch die Schweinegrippe auf der Tagesordnung.

Ein Tief in 2012/13 klingt daher plausibel. Zudem würde ein solches Tief den Verlauf unseres Blasenmusters bestätigen (siehe Kreis folgender Chart).



Danach würde das Jahr 2009 als ein durchaus passables Aktienmarktjahr in die Geschichtsbücher eingehen. Anschließend würde es zu einer Wiederaufnahme und Verstärkung der Krisensituation kommen.

In Abwandlung des Rothschild-Spruchs „Kauf, wenn die Kanonen donnern“ heißt es möglicherweise Ende 2012: „Kauf, wenn die Welt untergeht“! Verfolgen Sie die Finanzmarktsituation in unserer handelstäglichen Frühausgabe.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest